Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 337.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 17. Mai. Der König hat dem Legationsrath a. D., Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer von Neumann auf Gerbstedt, im Mansfelder Seekreise, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; den Kapitän-Lieutenants von Ehrenkrook und Herz, dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Freiherrn von Hammerstein auf Parchau im Kreise Karthaus, dem Rektor des Real-Progymnasiums zu Lüdenscheid, Mayer, und dem Oberlehrer Raabe am Gymnasium zu Kulm, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Obersten z. D. Lentz zu Neisse, zuletzt Kommandeur des Oberschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 21, und dem Obersten z. D. v. Pilgrim zu Kassel, bisher Brigadier der 11. Gendarmerie-Brigade, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Der König hat den Regierungsrath Bode zu Liegnitz zum Ober-Regierungsrath, und den seitherigen Kreis-Physikus Dr. Bohde in Stade zum Medizinal-Referenten ernannt, und dem praktischen Arzt, Sanitäts-Rath Dr. Julius Jacobi zu Berlin den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath verliehen.

Der Medizinal-Referent Dr. Bohde ist der königl. Landdrostei zu Stade überwiesen worden.

Dem Ober-Regierungs-Rath Bode ist die Stelle des Dirigenten der Finanz-Abtheilung bei der Regierung in Marienwerder übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 17. Mai.

Die Erwartung oder die Befürchtung, daß die süddeutschen Blätter, welche auf dem Standpunkt des Abg. Payer stehen, nicht versäumen würden, die staatsrechtlichen Erörterungen zu fruktifiziren, welche der Redner der Volkspartei bei der Etatsdebatte im Reichstage an die kaiserliche Botschaft vom 14. April geknüpft hat, hat sich als gerechtfertigt erwiesen. „Frankf. Ztg.", „Beobachter", „Württembergische Landesztg." variiren die Ausführungen des Abg. Payer, daß der Kaiser auf Gr[illegible]der Reichsverfassung nicht das Recht habe, direkt zum Reichstage zu sprechen. Der Finanzminister Scholz oder wie er jetzt heißt, von Scholz, hat in seiner Entgegnung zugegeben, daß das Recht des Kaisers, zum Reichstage zu sprechen, nicht mit dürren Worten in der Verfassung stehe, daß es aber Niemandem eingefallen sei, die Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser als verfassungswidrig zu bezeichnen.

„Der Kaiser, sagte Minister v. Scholz, ist dasjenige Organ des Reichs, welches alle anderen Organe erst in Gang setzt und ihren Gang regelt; dem Kaiser liegt die Regierung des Reiches ob, und darin ist ohne Weiteres das Recht enthalten, zum Reichstage zu sprechen, ein Recht, welches in der That auch von Ihnen nicht als ein solches angesehen werden könnte, welches andere Rechte verletzt."

Als der Abg. Rickert im weiteren Laufe der Debatte zu Worte kam, bemerkte er in seinem Namen und für seine Freunde:

„Wir haben einem Theil der Rede (des Abg Payer) mit gewissen peinlichen Gefühlen zugehört. Ich finde sie natürlich und erklärlich in der Situation, aus welcher heraus sie gesprochen wurde; aber, m. H., für uns, die wir, so lange wir denken und arbeiten können, den Nationalstaat erstrebt und die nationale Politik der deutschen Regierung mit Freuden unterstützt haben, hatte diese Rede allerdings etwas schmerzendes und betrübendes. Auch für uns ist das deutsche Kaiserthum der Träger des nationalen Gedankens und wir möchten, wenn wir im Augenblick mißmuthig geworden sind über die gegenwärtigen Verhältnisse, uns niemals dazu verleiten lassen, einer Ansicht zuzustimmen, welche in ihren Konsequenzen zu dem Gegentheil des nationalen Staates führen muß."

Angesichts dieser Stellung der Liberalen ist es bedauerlich, daß von offiziöser Seite der Versuch gemacht wird, trotz der Erklärung des Ministers v. Scholz, den Nachweis zu führen, daß die Botschaft vom 14. April ein Ausfluß der Bestimmung der Verfassung ist, derzufolge der Kaiser das Organ ist, welches den Verkehr des Bundesraths mit dem Reichstage vermittelt. Dieses Argument beweist nichts, weil es zu viel beweist. Denn aus dem Wortlaut der kaiserlichen Botschaft vom 14. April ergiebt sich klar und deutlich, daß der Kaiser in diesem Falle nicht als Organ der Vermittelung zwischen Bundesrath und Reichstag gesprochen hat, indem er seine Auffassung ausdrücklich über diejenige seiner „hohen Verbündeten" stellt, denen er für die einmüthige Unterstützung Dank sagt. Diese Methode, die staatsrechtliche Frage zu lösen, führt nicht zum Ziel, so lange nicht nachgewiesen ist, daß die kaiserliche Botschaft an den Reichstag vorher dem Bundesrath vorgelegen hat. Thatsächlich ist das nicht der Fall gewesen; es hat also auch keine direkte Vermittelung zwischen Bundesrath und Reichstag stattgefunden. Durch die scharfsinnige Erörterung der „N. A. Ztg." wird das Recht des Königs von Preußen, in seiner Eigenschaft als Kaiser zum Reichstage zu sprechen, viel mehr verdunkelt als klar gestellt. Und das können wir von unserm nationalen Standpunkte aus nur bedauern.

Die gestrige Abend-Ausgabe der „Nordd. Allg. Ztg." enthält das nachfolgende, an die Adresse der „Kreuzztg." gerichtete Dementi:

„Die Nr. 110 der „Kreuzzeitung" theilt mit großer Sicherheit eine Reihe von militärischen Personal-Veränderungen mit, die wir ermächtigt sind, überall als lediglich erfunden zu bezeichnen. Wie unwahr die gebrachten Mittheilungen sind und auf welcher leichtfertigen Erfindung sie beruhen, wird das die Zeitungen lesende Publikum in einigen Tagen selbst beurtheilen können."

Man wird hieraus zwei Schlüsse ziehen können, erstens, daß demnächst wichtige Personal-Veränderungen in der Armee bevorstehen, und zweitens, daß man in maßgebenden Kreisen nicht gut auf das Organ der Hochkonservativen zu sprechen ist.

Aus einem dieser Tage erstatteten Ausschußberichte der Hamburger Bürgerschaft, welcher die Auswandererfrage behandelt, erhellt, daß die Ausarbeitung eines Reichsgesetzes über das Auswanderungswesen auf unbestimmte Zeit verschoben ist. Man wollte in Hamburg verschiedene Bestimmungen über die Auswanderung verbessern und war deshalb zuvor eine Anfrage an die Regierung gerichtet worden, worauf die Antwort in Berlin erfolgte, „daß in absehbarer Zeit nicht an die Vorlage eines allgemeinen Gesetzes über das Auswandererwesen zu denken sei."

Der gegen die französische Geistlichkeit gerichtete Gesetzentwurf, der die Verletzung des Konkordats mit Strafen belegen und dem Staat, den Departements und Gemeinden die Liegenschaften zurückgeben will, welche im Konkordat der Kirche nicht bewilligt worden sind, besteht aus 17 Artikeln. Die beiden ersten löschen die Staatsstipendien der geistlichen Seminarien und die Besoldungen der Canonici. Die Artikel 3 und 4 heben die Dekrete auf, durch welche dem Kultus oder den religiösen Anstalten Liegenschaften, die dem Staat, den Departements oder den Gemeinden angehören, zur Benutzung überlassen worden sind. Die Liegenschaften des Staates werden in Unterrichts-Anstalten umgewandelt oder zum Besten der Schulkasse verkauft. Die weiteren Artikel handeln von der Sperrung der Gehälter, wenn ein Geistlicher seine Amtsgewalt mißbraucht, in amtlicher Eigenschaft auf die Wahlen eingewirkt hat u. s. w. Zur Erhebung des Gehalts hat jeder Geistliche einen von der bürgerlichen Behörde ausgestellten Aufenthaltsschein beizubringen. Jeder Priester, der in einer Diözese, zu der er nicht gehört, das Pfarramt ausübt, wird nach den Artikeln 479 und 480 des Strafgesetzbuchs bestraft. Die in den Händen des Pfarrers oder des Pfarrverwesers gelassenen Kirchenschlüssel können von der Gemeindebehörde für bürgerliche Dienste verlangt werden. Der Pfarrer, welcher sich dem von der weltlichen Behörde befohlenen Läuten der Glocken widersetzt, wird mit einer Geldstrafe von 50 bis 200 Fr. belegt. Die Zivilbefugnisse einer bestehenden geistlichen Anstalt werden streng begrenzt und einem Verwaltungs-Reglement unterworfen. Die geistlichen Gymnasien werden künftig dem Gesetz über den Gymnasial-Unterricht unterworfen sein.

Lord Dufferin begiebt sich auf einige Zeit nach London zurück; auf der Heimreise von Konstantinopel wird er in Wien und Paris Aufenthalt nehmen. Die Aufgabe, welche jetzt der Erledigung durch seine diplomatische Geschicklichkeit harrt, betrifft die Reformen in Armenien. Es ist wahrscheinlich, daß auch die egyptische Frage den Gegenstand der Unterhaltung zwischen dem englischen Botschafter und den Ministern Oesterreichs und Frankreichs bilden wird. Bekanntlich wurde vor Kurzem das Gerücht von ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Khedive und Lord Dufferin bezüglich der zukünftigen Organisation der egyptischen Verwaltung verbreitet. Der Korrespondent der „Times" in Kairo widerspricht diesen Gerüchten auf das Bestimmteste. Wie er versichert, hat ihm der Khedive in einer Audienz Folgendes mitgetheilt:

„Von Anfang an haben eigennützige Leute stets versucht, Schwierigkeiten zwischen mir und Lord Dufferin zu erzeugen, indem sie einem jeden von uns imaginäre Aeußerungen des andern wiederholten. Ich ersuchte Lord Dufferin sofort, diesen Gerüchten keine Aufmerksamkeit zu schenken und sagte, daß, wenn immer ich von ihm differirte, ich ihm meine ehrliche Meinung persönlich ausdrücken würde. Er versprach, daß er dasselbe thun würde, und da wir beide überzeugt waren, daß wir mit demselben uneigennützigen Zwecke wirkten, waren wir sicher, daß wir schließlich mit einander übereinstimmen würden. Man kann nicht erwarten, daß in solch verwickelten Fragen zwei Männer über jedes Detail dieselbe Ansicht haben. Lord Dufferin hat größere allgemeine Erfahrungen. Ich besitze eine genauere Kenntniß des Landes. Bei keiner einzigen Gelegenheit entzweiten wir uns jemals über die zu verfolgenden Hauptzwecke. Mit vollkommener Herzlichkeit erörterten wir Details und das Ergebniß sind die Dekrete, die ich gern und bereitwillig unterzeichnete und mit denen er ebenfalls zufrieden ist. Wenn ich irgend welche Zweifel betreffs der Ansichten Englands hegte, so sind dieselben durch Lord Dufferins Mission verscheucht worden."

Wie man auch der „Pol. Corr." auf Grund „authentischer Informationen" aus Konstantinopel meldet, hat Lord Dufferin in einer Abschieds-Unterredung mit dem Sultan entwickelt, daß die von Ersterem in Egypten eingeführten Reformen nicht blos diesem Lande allein zum Heile gereichen werden, sondern auch den Interessen der Türkei entsprächen und förderlich seien. Im weiteren Verlaufe der Audienz beschäftigte sich Lord Dufferin mit dem die Reformen in Armenien betreffenden Artikel 61 des Berliner Vertrages und erinnerte den Sultan an sein Versprechen, die Einführung von Reformen in Armenien fördern zu wollen. Der Sultan nahm die Erklärungen Lord Dufferin's betreffs Egyptens sehr wohlwollend auf, gab überhaupt seiner Befriedigung über die gegenwärtige Situation am Nil Ausdruck und sprach Lord Dufferin für die Herstellung der Ordnung in Egypten seinen Dank aus. Bezüglich Armeniens erklärte der Sultan, daß er die Einführung von Reformen in allen Provinzen angeordnet habe.

Das norwegische Odelsthing hat nunmehr nach dem Antrage des Protokollausschusses alle zur Einleitung der Reichsgerichtsanklage wider das Ministerium Selmer nöthigen Maßnahmen getroffen. Nach dem Vorschlage des Ausschusses sollte die Anklage gegen jeden Minister besonders erhoben werden, weil nach § 87 der Verfassung jedem Angeklagten das Recht zusteht ein Drittel der Mitglieder des Reichsgerichts abzulehnen. Da die Regierung aber den Wunsch zu erkennen gegeben hatte, daß die Anklage gegen alle Minister gemeinschaftlich erhoben werden möge, so hat das Odelsthing beschlossen, das Aktionskomite zu bevollmächtigen, nach Umständen die Anklage wegen mehrere Minister gleichzeitig erheben zu können. Das Aktionskomite, bestehend aus den beiden Storthingspräsidenten Joh. Sverdrup und Steen nebst den Abgeordneten Berner, Nielsen und Haugland, wird den drei Anklägern Dahl, Blehr und Beutsen alle nöthigen Instruktionen ertheilen. Am vorigen Sonnabend hat das Aktionskomite seine konstituirende Sitzung abgehalten und Joh. Sverdrup zum Vorsitzenden und Berner zum Sekretair erwählt. Als Hauptankläger wird der Abg. Dahl fungiren. Von sämmtlichen Beschlüssen des Komites wird dem Justizministerium, dem Storthing und dem Lagthing Mittheilung gemacht. Am nächsten Freitag soll das Reichsgerichts zusammentreten; an diesem Tage soll bereits die Verhandlung gegen den Ministerpräsidenten Selmer, am Sonnabend die gegen die übrigen Minister stattfinden.

Von den Juden in Rußland wird die Ernennung des Grafen Pahlen an Stelle des verstorbenen Makow zum Präsidenten der vielbesprochenen Judenkommission in sympathischer Weise begrüßt und erweckt manche fast schon gänzlich aufgegebene Hoffnung. Die jüdische Zeitschrift „Woschod" giebt dieser Stimmung in unverhohlener Weise Ausdruck. Indem sie die völlige Unparteilichkeit des Grafen Pahlen rühmend hervorhebt, betont sie, die Juden hätten immer und überall nichts als Unparteilichkeit und strenge Gerechtigkeit für sich verlangt und könnten deshalb mit der Ernennung des Grafen Pahlen sehr zufrieden sein.

Der Friedensvertrag zwischen Chile und Peru ist nach einer aus Valparaiso eingegangenen Meldung durch Novoa als Vertreter Chiles und durch den Präsidenten von Nordperu, General Iglesias, unterzeichnet worden. Im Friedensvertrage ist bestimmt, daß Tacna und Arica von Peru auf 10 Jahre an Chile abgetreten werden; nach Ablauf dieser Frist soll durch eine Volksabstimmung darüber entschieden werden, zu welchem Lande die gedachten Provinzen für die Zukunft gehören sollen. Derjenige Staat, der die beiden Provinzen erwirbt, würde verbunden sein, demjenigen Staate, der dieselben abzutreten hat, eine Entschädigung zu leisten.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 16. Mai. Die durch die neueste preußische Note an die Kurie und durch die Aufnahme derselben im Vatikan geschaffene kirchenpolitische Lage ist noch keineswegs klar; sicher ist nur Eins: daß man in Rom auf der Grundlage des neuesten preußischen Vorschlags nicht verhandeln will; das geht zur Genüge aus der Eilfertigkeit hervor, womit man die deutsche klerikale Presse über die Unzufriedenheit der Kurie mit der jüngsten Note der Regierung informirt hat. Die Angaben der klerikalen Blätter aber, wonach diese Note gar nicht auf die nähere Erläuterung eingegangen wäre, welche die letzte Note des Kardinals Jacobini auf diesseitiges Verlangen betreffs der päpstlichen Forderungen gegeben hatte, dürften keinen Glauben verdienen. Diese Forderungen hatten sich bekanntlich im Allgemeinen auf die „Freiheit" der Ausbildung der Geistlichen und der Ausübung des geistlichen Amtes bezogen; die von der Kurie dazu gegebenen Erläuterungen haben ohne Zweifel alsbald erkennen lassen, daß mit der Bewilligung der vatikanischen Forderungen jede Sicherheit gegen eine jesuitische Ausbildung des gesammten Klerus und gegen den Mißbrauch des geistlichen Einflusses zu weltlichen Zwecken verschwinden würde. Es ist aber trotzdem nicht anzunehmen, daß diese Einzelheiten von der preußischen Note lediglich mit Stillschweigen übergangen worden; allem Anscheine nach ist vielmehr in dem Sinne darauf eingegangen worden, daß man andere, als strafgerichtliche Folgen für die Uebertretung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vorschlug — was man jetzt von Rom aus den Versuch der Beibehaltung des „ganzen maigesetzlichen Apparates" nennt, damit deutlich bekundend, wie weit die klerikalen Hoffnungen sich verstiegen hatten. Indeß je weniger die von Rom aus in die deutsche ultramontane Presse lancirten Schilderungen der letzten preußischen Note der Wahrheit entsprechen dürften, um so unbedingter beweisen sie, daß im Vatikan der Entschluß gefaßt worden ist, zunächst sich wieder auf das hohe Pferd zu setzen und von der angeblich vorhandenen parlamentarischen

Majorität für eine „organische Revision" der Maigesetze das Weitere in einer neuen Kampfstellung gegen die Regierung zu erwarten. Offenbar soll zu diesem Zwecke die Auffassung der klerikalen Wähler durch die tendenziösen Angaben über den Inhalt der preußischen Note im Voraus so geleitet werden, daß die jedenfalls nicht ausbleibende Veröffentlichung des Textes schon einer vorgefaßten Meinung begegnet. Danach ist allerdings aber anzunehmen, daß der politische Rückschlag dieses Verfahrens auf das Verhältniß zwischen der Regierung und dem Zentrum ein um so stärkerer sein wird; denn Fürst Bismarck ist jedenfalls nicht der Ansicht, daß er der Kurie nichts Annehmbares angeboten habe, und er wird daher die sich jetzt entwickelnde Taktik als eine äußerst schnöde empfinden. Unter solchen Umständen braucht man dem augenblicklich sich nur aus zufälligen Gründen etwas stärker accentuirenden Gegensatz zwischen den aristokratischen und den demokratischen Elementen des Zentrums keine Bedeutung beizulegen: so lange der kirchenpolitische Kampf noch um die wichtigsten Positionen, um welche seit zehn Jahren gestritten wird, fortdauert, wird derselbe die Richtung Schorlemer und die Richtung Bachem-Majunke zusammenhalten — länger allerdings wird dies wohl nicht gelingen.

S. **Berlin**, 16. Mai. Der König und die Königin von Sachsen sind heute Mittag 12 Uhr mit einer viertelstündigen Verspätung wohlbehalten auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe eingetroffen. Die Verspätung lag an dem Umstande, daß der Zug im Außenbahnhofe getheilt werden mußte, um es zu ermöglichen, daß der eingefügte Salonwagen des Königspaares in die Perronhalle auf der Abfahrtsseite vor den Fürstenzimmern einlaufen konnte. In der Begleitung der Majestäten befanden sich u. A. der sächsische Gesandte v. Nostitz-Wallwitz und der Militär-Bevollmächtigte Oberst von der Planitz, welche dem Königspaare bis zur Landesgrenze entgegengereist waren. Der Kaiser, welcher die Uniform seines sächsischen Grenadier-Regiments angelegt hatte, fand sich bereits um 11½ Uhr in den königlichen Wartesalons ein, wo sich schon zuvor der Kronprinz in der hellblauen sächsischen Husaren-Uniform, die Prinzen Wilhelm, Alexander und August von Württemberg, ebenso die Gemahlin des Gesandten v. Nostitz, mit mehreren Damen höherer sächsischer Offiziere, Vice-Oberstallmeister v. Rauch, der Stadtkommandant General von Oppeln-Bronikowski und Polizeipräsident von Madai versammelt hatten. Ueberaus herzlich war die Begrüßung zwischen den Mitgliedern unseres Königshauses und den sächsischen Herrschaften. Kaiser Wilhelm und König Albert umarmten sich wiederholt, während Ersterer die Königin Carola mit einem Handkuß und warmen Worten des Willkommens begrüßte. In der offenen zweispännigen Kalesche, heute mit Vorreiter, nahmen die beiden Monarchen Platz, König Albert in der Uniform seiner ostpreußischen Dragoner zur Rechten, die Königin folgte in geschlossener Galakutsche. In den von den sächsischen Herrschaften bewohnten Königskammern im königl. Schlosse fand alsbald ein Dejeuner statt, nach welchem um 1 Uhr der Besuch der Hygiene-Ausstellung geplant war. Morgen wird der Kaiser mit dem Könige von Sachsen die Besichtigung des Lehr-Infanterie-Bataillons und der Unter-Offiziersschule in Potsdam vornehmen.

— Der französische Krönungsbotschafter Waddington hat seine Weiterreise von hier nach Moskau bis heute Abend verschoben. Gestern Abend sind noch aus Paris der Bruder desselben, Mr. Richard Waddington, sowie der außerordentliche Minister Comte de Pontécoulant und General Pittié in Berlin angekommen, um sich der Deputation noch anzuschließen.

— Die Gesandtschaft der Königin von Madagaskar ist heute Nachmittag 2½ Uhr über Weimar, Mainz, Köln und Essen, wo dieselbe zur Besichtigung der Krupp'schen Etablissements noch einen kurzen Aufenthalt nimmt, via Vlissingen nach London abgereist.

— Der thüringische Städtetag hat in seiner kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung den Beschluß gefaßt, die Wiedereinführung der Prügelstrafe in den Korrigenden-Anstalten als nothwendig zu empfehlen. „Selbst der konservative Minister v. Puttkamer," so bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", „konnte vor zwei Jahren nicht anders, als auf ein ähnliches Ansuchen einer kommunalständischen Körperschaft ablehnend antworten; es ist deshalb wohl die Besorgniß ausgeschlossen, daß jetzt dem wiederholten Ausdruck eines selbst von den meisten Anstaltsdirektoren verurtheilten Verlangens stattgegeben werde."

— Die „Nordd. Allg. Ztg.", welche schon neulich den Herren Bulgaren im Auftrage einen kalten Wasserstrahl applizirte, knüpft heute an eine Polemik mit dem in Sofia erscheinenden „Balkan" — dem offiziösen Organ der russischen Generale Sobolew und Kaulbars, die sich bekanntlich seit einiger Zeit in bulgarischen Ministerstellungen befinden — folgende ernstliche Verwarnung:

„Angesichts der Aufforderungen des offiziösen Blattes, Serbien, Griechenland und Bulgarien möchten sich vereinigen, um gemeinsam die europäische Türkei zu schützen, wollen wir bemerken, daß es bedauerlich wäre, wenn die neu geschaffenen Donaustaaten nach ihrer Emanzipation von der türkischen Herrschaft jetzt andere Zwecke verfolgen wollten, als die einer gedeihlichen inneren Entwickelung. Es kommt ihnen nicht zu, abenteuerliche Großmachtspolitik zu treiben, und sollten sie dies versuchen, so würden sie kaum verhindern können, daß vielseitig die Frage aufgeworfen werde, ob man überhaupt wohl daran gethan hat, jene Staatengebilde ins Leben zu rufen."

Paris, 13. Mai. Heute wurde hier der vierte Regional-Kongreß des Föderativbundes von Mittelfrankreich eröffnet. Derselbe soll über folgende Fragen berathen: über Gewerbekammern und Associationsfreiheit; besondere Einrichtungen der Wohnungen und die Frage der Miethe; über die Einwanderung von fremden Arbeitern in Frankreich und das daraus entspringende Sinken der Löhne; über die Krisis, die gegenwärtig die Arbeiter durchmachen; über das periodische Eintreten der Krisen, ihre Ursachen und die Mittel, sie zu verhindern; über die Verringerung der Arbeitszeit; über die Mittel und den Modus des internationalen Austausches vom Standpunkte der Produktion aus; über die gegenwärtige Art, die Arbeiter zu versichern; über die Nothwendigkeit einer sozialen Assekuranz; über die Organisation der öffentlichen Dienste in der Gemeinde und der Nation. — Der Gesetzentwurf über die Erziehung der Soldatenkinder, welchen der Kriegsminister der Kammer vorlegen wird, bestimmt, daß die Soldatenkinder aus den Kasernen entfernt und in besonderen Schulen erzogen werden sollen. Die Aufnahme geschieht im zwölften Lebensjahre, der Austritt nach fünf Jahren. Dann können sich die Soldatenkinder auf fünf Jahre anwerben lassen und, nachdem sie drei Monate als gemeine Soldaten gedient, können sie Korporäle und nach weiteren drei Monaten Unteroffiziere werden. Der Ministerrath hat den Entwurf bereits gutgeheißen. — General Pittié, welcher den Präsidenten der Republik bei der Krönung des Zaren vertritt, reist heute Abend nach Moskau ab. — Der irrsinnige Attentäter Altschüler ist aus Frankreich ausgewiesen worden. Seine Familie läßt ihn in eine Brüsseler Irrenanstalt bringen. Die drei Opfer Altschüler's sind außer Gefahr. — Die Subskription für das Gambetta-Denkmal schreitet nur langsam vorwärts. Sie brachte seit ihrer Eröffnung nur 143,822,65 Francs ein.

Petersburg, 13. Mai. Die Katkow'sche „Moskauer Wed." bleibt gegen alle Liebeswerbungen von Seiten der polnisch-nationalen Agitation taub und unempfindlich und verhält sich der event. „Aussöhnung" gegenüber, die auf Kosten Deutschlands zu erfolgen hätte, sehr mißtrauisch.

„Wir sind der Meinung, — läßt die genannte Zeitung sich vernehmen — daß wir aus der Stellung der Polen in Oesterreich für uns manche Lehren ziehen können. Es genügt, wenn wir auf die beständigen, systematischen Unterdrückungen aufmerksam machen, denen die drei Millionen zählende russische Bevölkerung in Galizien, diesem uralten russischen Gebiet, durch die Polen ausgesetzt ist. Wir erinnern nur an den Prozeß im vorigen Jahre in Lemberg und an die Verfolgungen, denen gegenwärtig die griechisch-katholische Kirche ausgesetzt ist, und ersehen daraus, in wie weit die Polen fähig sind, sich den Geist der Versöhnung anzueignen und in wie weit sie berufen sind, der Idee (der slavischen Einheit) zu dienen, welche die polnische Angelegenheit in der russischen Presse zu ihren Gunsten auszubeuten angefangen haben."

In Bezug auf die „Pet. Wed.", welches Blatt in der letzten Zeit ganz besonders zu Gunsten einer Aussöhnung mit den Polen thätig ist und Rußland bei jeder Gelegenheit vor den Anschlägen Deutschlands warnt, meint das Organ des Herrn Katkow:

„Der völlig konfus gemachte Redakteur der „Pet. Wed." weiß selbst nicht, was er redet. Seinen unzusammenhängenden Reden läßt sich nur entnehmen, daß es der Intrigue bisher gelungen ist, Leute in ihren Netzen zu fangen, die einstmals von dem Gefühl ihrer Nationalität und dem des Patriotismus durchdrungen waren."

Petersburg, 16. Mai. (Telegramm.) Gestern Mittag fand die Beisetzung des verstorbenen Reichskanzlers Fürsten Gortschakow in der Familiengruft im Sergiuskloster statt. Gegenwärtig waren: der Kaiser, mehrere Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister des Auswärtigen, v. Giers, und andere höhere Beamte des Auswärtigen Amtes, die Botschafter Fürst Lobanow-Rostowski, v. Saburow, v. Nelidow, die gewesenen Botschafter Graf Ignatjew, v. Oubril und v. Nowikow und die Verwandten des Verstorbenen. Vom diplomatischen Korps waren anwesend: der deutsche Botschafter, Generallieutenant v. Schweinitz, der deutsche Militärattaché, Generallieutenant v. Werder, und die Gesandten Schwedens und Dänemarks. Reden wurden nicht gehalten. Der Kaiser warf die erste Hand voll Erde auf den Sarg. — Gestern ist die Krönungskommission mit ihrem Präsidenten, Grafen Pahlen, und das gesammte Zeremonialamt nach Moskau abgegangen. — Zufolge diesbezüglicher Entschließung des Ministerkomites ist anbefohlen worden, während des Krönungstages und während der beiden darauf folgenden Tage diejenigen Behörden in Petersburg und Maskau ruhen zu lassen, welche dadurch keine Geschäftsstörung erleiden. — Die Königin von Griechenland ist gestern hier eingetroffen.

F. XXV. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung").

Bremen, 15. Mai.

Unter äußerst zahlreicher Betheiligung eines sehr gewählten Publikums wurde die Versammlung heute Vormittag gegen 9½ Uhr im Festsaale des Bremer Künstlervereins mit dem Gesange: „O heiliger Geist, kehr' bei uns ein" eröffnet.

Die Versammlung war von etwa 1600 Lehrern und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs besucht. Die österreichische Regierung hatte drei hervorragende Pädagogen auf Staatskosten zu der Versammlung entsandt. Nachdem Realschuldirektor Debbe (Bremen) zum ersten, Seminarlehrer Halben (Hamburg) zum zweiten und Lehrer Mörle (Gera) zum dritten Vorsitzenden gewählt worden war, äußerte sich Bürgermeister Gildemeister (Bremen) etwa folgendermaßen: Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Sie im Namen der Regierung des Bremischen Staates zu begrüßen. Die Wohlfahrt eines jeden Staates ist mit der Wohlfahrt der Schule auf's Engste verbunden, deshalb ist es Pflicht des Staates, Ihnen sowohl seine Sympathien entgegenzubringen, als auch Ihnen Ihre volle Freiheit zu lassen. Der Staat kann sich wohl Pädagogen ausbilden, aber er kann sie sich nicht schaffen und wenn eine Regierung Ihre Bestrebungen richtig auffaßt, so muß sie zu der Einsicht gelangen, daß dieselben nur in voller Freiheit gedeihen können (Beifall.) In dieser Weise kann unser kleine bremische Staat dasselbe leisten, wie der größte Staat in Deutschland. Wenn Ihnen Bremen auch nicht viel bieten kann, so werden Ihnen doch von der gesammten Bremer Bevölkerung die größten Sympathien entgegengebracht. Nicht nur im Namen der Bremer Regierung, auch im Namen der Bremer Bevölkerung heiße ich Sie herzlich willkommen (Lebhafter Beifall.) — Konsul H. H. Meier begrüßte ebenfalls die Versammlung Namens der Bremer Bürgerschaft. — Pastor Portig (Bremen) hieß seinerseits die Versammlung willkommen. „Wo die Schule sich versammelt, darf die Kirche nicht schweigen. Beide sind verpflichtet, für die geistige und sittliche Hebung der Menschen gemeinschaftlich zu wirken. In Bremen, wo wir eine wahrhaft liberale Kirche haben, wo alle Bekenntnisse volle Befriedigung finden, wo man keinerlei Intoleranz kennt, giebt es keinen Gegensatz zwischen der Kirche und der freien Schule. (Lebhafter Beifall.) — Professor Dr. Specht (Karlsruhe) überbrachte der Versammlung Grüße von der badischen Oberschulbehörde, den städtischen Behörden und der Lehrerschaft von Karlsruhe, in dessen Mauern die letzte Lehrerversammlung getagt hat.

Der Vorsitzende, Realschuldirektor Debbe (Bremen), begrüßte die Versammlung Namens der Bremischen Lehrerschaft und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in das die Versammelten dreimal lebhaft einstimmten. Auf Vorschlag des Direktor Debbe wurde alsdann sogleich beschlossen, folgendes Telegramm abzusenden: „An Se. Majestät den Kaiser und König. Die 25. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung, soeben mit einem begeisterten Hoch auf Seine Majestät eröffnet, sendet Ew. Majestät ehrfurchtsvollen Gruß mit dem herzlichsten Wunsche auf Gesundheit und Wohlergehen." — Realschuldirektor Dr. Wichard Lange (Hamburg) sprach hierauf über: „Was wir Lehrer uns in allen Zeitläuften zu bewahren haben."

Seit dem Bestehen der deutschen Lehrer-Versammlung — so ungefähr bemerkte der Redner — hat die Schule die verschiedensten Stadien durchgemacht. Zunächst wurde ihr der Vorwurf gemacht, daß sie die demokratische Bewegung verschuldet habe, alsdann wurde ihr ein Ruhmesantheil an den gewonnenen Schlachten zugesprochen und nun soll sie wieder die gesammte liberale Bewegung verschuldet haben. Die Schule verdient weder den ihr zugestandenen Ruhm, noch die erwähnten Vorwürfe, denn ganz abgesehen, daß der Löwenantheil auf die Erziehung der Familie zusteht, so wirken so viele andere Verhältnisse auf den Jüngling, wenn er die Schule verlassen hat, daß dieselbe nur zum kleinsten Theile für seine Handlungen verantwortlich zu machen ist. Allerdings lassen sich in den Schuljahren die jugendlichen Gemüther wie Wachs beeinflussen und deshalb ist es unsere Aufgabe: uns in allen Zeitläuften die Bedeutung von unserer Berufsthätigkeit, die Liebe zu unserem Berufe und unserer Jugend, die wissenschaftliche und pädagogische Strebsamkeit zu bewahren. Die Schule muß außerdem eine erziehliche sein und bleiben, die Lehrer müssen für das Leben erziehen, sie müssen sich in allen Zeitläuften bewahren den Glauben an die stete und unaufhaltsame Fortentwickelung der Menschen, an die Macht der Wahrheit und an den Sieg des Idealen, die Liebe für das Vaterland erwecken und endlich müssen sich die Lehrer das Standesbewußtsein und den kollegialischen Sinn bewahren. Unser Beruf ist wohl ein sehr schwerer, ja aufreibender, aber auch gleichzeitig ein schöner und eminent wichtiger. Letzterer Umstand ganz besonders wird auch von vielen Seiten anerkannt und deshalb sind alle politischen Parteien bemüht, die Lehrer für sich zu gewinnen. Der Lehrer, der seine Aufgabe richtig erfaßt hat, wird aber keine einseitige Parteipolitik treiben, nur das Interesse der Schule im Auge haben, nichts gegen dieses Interesse unternehmen, wenn es auch die sogenannte Parteidisziplin erfordert. Leidet das Schulinteresse, wenn der Lehrer sich an der politischen Bewegung betheiligt, so muß er diese Betheiligung unterlassen, allein man kann wohl das Eine thun und das Andere nicht lassen. Es ist dies ein großes Glück für die Schule, denn sonst würde bei Besprechung der Schulangelegenheiten in der Oeffentlichkeit nur die graue Theorie zum Ausdruck gelangen. Die deutschen Lehrerversammlungen haben zur Wahrung des Standesbewußtseins der Lehrer und der Kollegialität wesentlich beigetragen, möge das auch hinfort immer so sein. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) — Von einer Debatte wurde, „um den Eindruck des Vortrages nicht zu verwischen", Abstand genommen. — Seminar-Direktor Dr. Credner (Bremen) sprach hierauf über „die Ueberbürdungsfrage." Der Redner bezeichnete die Ueberbürdungsfrage als eine hochwichtige praktische Erziehungsfrage. Die rationelle Pädagogik hat für die einzelnen Schulkategorien das rechte Maß der Körper- und Geistesgymnastik zu bestimmen und dafür zu sorgen, daß nicht das Uebermaß in der einen Beziehung nach der anderen schädlich werde. Ob Ueberbürdung stattfinde, ist davon abhängig zu machen; ob dem normal angelegten Schüler nach Anfertigung seiner Schularbeiten das nöthige Quantum Schlaf gesichert ist, ob der Zögling nach mehrstündigem Schulunterricht sich ausruhen und erholen kann, ob die häuslichen Aufgaben so eingerichtet sind, daß den Knaben und Mädchen noch Zeit übrig bleibt, sich im Hause nützlich zu machen und die Fertigkeit und Gewandtheit zu erlernen, welche das praktische Leben nothwendig macht. Im Allgemeinen darf der modernen Schule das Lob zuerkannt werden, daß sie das rechte Maß gefunden habe. Dagegen überbürden vielfach die Eltern ihre Kinder durch das Ertheilenlassen von Privatunterricht, ferner indem sie die Kinder in eine deren geistigen Anlagen nicht entsprechende Schule schicken, ihnen Freuden und Vergnügungen gewähren, die sich mit den Schulpflichten nicht vereinigen lassen. Doch auch die Lehrer überbürden auch zuweilen ihre Schüler durch unnöthige Aufgaben &c. Derartige Fehler, soweit sie noch vorkommen, [illegible] Zukunft zu vermeiden und fest und unentwegt nach den Forderungen der [illegible]onellen Erziehungswissenschaft verfahren zu wollen, ist die einzig mögliche Antwort, [illegible] die Versammlung dem Publikum zu ertheilen vermag. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Der Redner proponirte schließlich eine Reihe, seinen Ausführungen entsprechende Thesen. Schuldirektor Dr. Bartels (Gera): Eine eigentliche Ueberbürdung der Volksschule liege nicht vor. Allerdings sei es nothwendig, daß die Volksschüler ihre Schulaufgaben möglichst in den Schulstunden machen. Die Fach-Lehrer und die Eitelkeit vieler Lehrer seien das Hauptgrundübel der Ueberbürdung. — Direktor Dr. Keferstein (Hamburg) behauptete, daß Ueberbürdung in allen Schulen, auch in der Volksschule und in den höheren Töchterschulen vorhanden sei. — Gymnasiallehrer Dr. Noack (Herford) stellt folgende Sätze auf: 1) „Ueberbürdung ist in vielen Schulen vorhanden, 2) Es ist Aufgabe der deutschen Lehrerschaft, ernsthaft Mittel und Wege aufzusuchen, um diesen Uebelstand zu beseitigen, 3) der Pflege des Körpers ist mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, als dies in vielen Orten gegenwärtig der Fall ist." — Gymnasiallehrer Dr. Zimmermann (Homburg): Die vielen Prüfungen tragen auch wesentlich zur Ueberbürdung bei. Auch sei es ernsthaft in Erwägung zu ziehen, ob nicht im Allgemeinen eine leichtere Lehrmethode zu finden sei. — Realschullehrer Kutsch (Elbing): Die veränderten Familienverhältnisse lassen vielleicht eine Aenderung der Schulorganisation für geboten erscheinen. Ich halte aus diesem Grunde die vorliegende Frage noch nicht für ganz spruchreif und ersuche Sie, von jeder Beschlußfassung abzustehen. — Es sprachen noch Direktor Dr. Kippenberg (Bremen) und Schulinspektor Backhaus (Osnabrück). Auf Antrag des Letzteren wurde schließlich einstimmig resolvirt: „Die Versammlung erklärt sich mit den Thesen des Herrn Direktor Dr. Credner im Allgemeinen einverstanden." Danach wurde die Versammlung gegen 2½ Uhr Nachmittag auf morgen Vormittag 11 Uhr vertagt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. Mai.

— Die Prüfungs-Kommission für die wissenschaftliche Statsprüfung der Kandidaten des geistl. Amtes in der Provinz Posen besteht für das Jahr 1883/84 aus den Herren:

Dr. Geß, General-Superintendent, zugleich Vorsitzender der Kommission.

Dr. Polte, Provinzial-Schulrath.

Reichard, Konsistorial-Rath.

r. **Diebstähle.** Vorgestern Nachmittags gesellte sich auf der St. Martinsstraße zu einer Frauensperson aus Oberschlesien, welche eben hier angekommen war, und der man wohl ansah, daß „sie nicht von hier war", ein Frauenzimmer und versprach, derselben ein billiges Logis zu besorgen. Um sich bei der starken Hitze zuvor zu stärken, gingen Beide in eine Destillation auf der St. Martinsstraße, wo sie treue Freundschaft schlossen und dieselbe mit mehreren Schnäpsen besiegelten. Kurze Zeit darauf entfernte sich die neue Freundin, angeblich auf einen Augenblick. Als sie aber nicht zurückkehrte, und die Oberschlesierin endlich gleichfalls die Destillation verlassen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß aus der Tasche ihres Kleides von der „treuen" Freundin, einer jedenfalls ganz gewiegten Taschendiebin, ihr Portemonnaie mit circa 20 M. Inhalt entwendet war.

△ **Reisen**, 15. Mai. [Königsschießen. Leichenwagen.] Bei dem gestern und heute hier abgehaltenen und vom herrlichsten Wetter begünstigten Königsschießen erwarb der hiesige Maler August Klopsch die Königswürde. Den nächstbesten Schuß that der Fleischermeister Franz Nachfahl. — Seit einigen Tagen besitzt die hiesige Schützengilde einen aus den Fonds der Schützen-Sterbekasse angeschafften Leichenwagen, welcher von dem Wegenbaumeister Harder in Guhrau für den Preis von 495 Mk. geliefert worden ist. Derselbe ist in solider, eleganter Bauart hergestellt, reich vergoldet und steht den Mitgliedern der Schützen-Sterbekasse unentgeltlich allen Anderen für eine geringe Entschädigung zur Verfügung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. Mai. Der Fürst von Montenegro empfing heute im Laufe des Vormittags die Besuche der hier weilenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses. Kronprinz Rudolf kam aus Laxenburg, um dem Fürsten einen Besuch zu machen, den dieser alsbald in der Hofburg erwiderte. Nachmittags wurde der Fürst Nikita von der Kaiserin empfangen. Dem heute stattgehabten Galadiner wohnte der Fürst mit seiner Suite bei; auch Oberst Thömmel nahm an demselben Theil. Die Abreise des Fürsten nach Moskau ist definitiv auf Sonnabend Vormittag festgesetzt.

Wien, 16. Mai. Wie der „Polit. Korr." aus Konstantinopel gemeldet wird, offerirte der Präsident des Verwaltungsraths der Orientbahnen, Baron Hirsch, der türkischen Regierung namens der Gesellschaft, den Bau der türkischen Anschlußbahnen zu übernehmen, gegen sechsprozentige Verzinsung der zum Bau erforderlichen Mittel seitens der Regierung und sofortige Betheiligung der Regierung an der Brutto-Einnahme der Bahnen, soweit dieselben 7000 Frcs. per Jahr und Kilometer übersteigen. Die Gesellschaft will außerdem auf den von der türkischen Regierung vertragsmäßig herzustellenden Bau einiger kleinerer Linien und Quais verzichten und proponirt eine gütliche Verständigung bezüglich der älteren Differenzen. Der Vertreter der Gesellschaft in Konstantinopel, Dr. Kühlmann, ist mit den weiteren Verhandlungen betraut.

Pest, 16. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Professors Kautz zum Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank und zum Präsidenten der Pester Direktion derselben.

Kopenhagen, 15. Mai. Es verlautet, der König beabsichtige Ende Mai oder Anfang Juni sich nach Wiesbaden zu begeben.

Stockholm, 16. Mai. Heute begann im Reichstage die Berathung des Armeeorganisationsgesetzes. Seitens der Regierung wurde nachdrücklich betont, daß sie jeder Aenderung des königlichen Vorschlages, durch welche die Stärke des Heeres, seine feste Gliederung und Zusammensetzung geschwächt werden könnte, entgegentreten werde. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Paris, 16. Mai. Der Kardinal Lavigerie hatte heute eine lange Konferenz mit dem Präsidenten Grévy. Wie es heißt, wird sich der Kardinal demnächst nach Syrien begeben, um die französischen Niederlassungen daselbst zu besuchen. — Der „Temps" meldet, daß ein Geschäftsmann in Madagaskar, namens Ribe, ein Kreole von der Insel Réunion, welcher schon seit 20 Jahren in Madagaskar Handelsgeschäfte betrieb, in der Nähe von Maharono sammt seinem Hausdiener ermordet worden ist. — Einer Depesche desselben Blattes aus London zufolge soll die englische Regierung zu der Ansicht Lord Dufferins hinneigen, daß Egypten ein Interesse [illegible] habe, die Provinzen Darfur und Kordofan von dem falschen Propheten Mahdi zurückzuerobern. Wenn der Khedive damit einverstanden sei, werde England in Unterhandlung treten, um die Stellung Egyptens und des Mahdi im Sudan zu regeln.

Dublin, 16. Mai. Der Kutscher Fitz Harris, welcher von der Theilnahme an der Ermordung im Phönixpark freigesprochen worden war, ist, nachdem nunmehr eine zweite Anklage gegen denselben erhoben war, als Mitwisser nach vollbrachter That schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Rom, 16. Mai. Die päpstliche Krönungsgesandtschaft ist heute nach Moskau abgereist.

Rom, 16. Mai. Dem „Moniteur de Rome" zufolge findet das nächste Konsistorium Ende Juni statt.

Florenz, 16. Mai. Die „Revue für sozialpolitische Wissenschaften" veröffentlicht ein Schreiben des Senators Cadorna über die Tripelallianz. Das Schreiben führt aus, daß Frankreich selbst die drei Mächte in die Nothwendigkeit gebracht habe, sich im Interesse des Friedens ins Einvernehmen zu setzen; das auf die Erhaltung des Friedens abzielende Einvernehmen werde jedoch keine Anwendung finden, wenn Frankreich nicht aggressiv vorgehe. Von der Behauptung, Italien fürchte in Frankreich die Republik, sei das Gegentheil wahr.

Petersburg, 16. Mai. Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch und der Herzog Nicolaus von Leuchtenberg sind gestern hier angekommen.

Kronstadt, 15. Mai. Das Meer ist, so weit man sehen kann, eisfrei, nur längs des Nordufers und in der Richtung auf Krasnoja Gorka befindet sich noch etwas Eis. Die Eröffnung der Schifffahrt wird täglich erwartet.

Kronstadt 15. Mai. Die Schifffahrt ist eröffnet; zwei englische Dampfer sind heute Abend hier eingetroffen. Das Zollamt hat die Flagge aufgehißt,

Samara, 16. Mai. Ein gestern hierselbst ausgebrochenes Feuer äscherte mehrere Häuserviertel der Stadt ein; dasselbe ist gelöscht.

Konstantinopel, 15. Mai. Lord Dufferin ist heute nach Wien abgereist.

Rom, 16. Mai. Die Kammer berieth über die Tagesordnung Nicotera's weiter, welche ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinet enthält. Der Ministerpräsident erklärte, er werde ohne ein starkes und ausdrückliches Vertrauensvotum nicht auf seinem Posten bleiben.

Dublin, 17. Mai. Gestern Nachmittags fand hier eine Versammlung der irischen Nationalliga statt, welcher Biggar in Abwesenheit Parnells präsidirte. Mehrere Deputirte besprachen das Schreiben des Papstes an die irischen Bischöfe. Biggar sagte, die Worte des Papstes müßten mit großer Ehrfurcht vernommen werden, aber die Ansicht der irischen Partei müsse klar zum Ausdruck kommen. Mayne sagte, die Nationalpartei werde sich wohl, wie O'Connell die Religion, nicht aber die Politik von Rom holen. Der Papst sei das Haupt der katholischen Kirche, Parnell aber das Haupt der politischen Kirche und das irische Volk folge ihm, bis die Unabhängigkeit Irlands erreicht sein werde.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

---

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
16 Nachm. 2	758,6	S schwach	heiter	+26,1
16. Abnds. 10	756,5	O schwach	heiter	+18,4
17. Morgs. 6	754,1	NW mäßig	trübe	+16,3

Am 16. Wärme-Maximum: +29°6 Celf.
" " Wärme-Minimum: +12°3 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Mai Morgens 1,02 Meter.
" " 16. " Mittags 1,02 "
" " 17. " Morgens 0,98 "

Wetterbericht vom 16. Mai, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Celf. Grad
Mullaghmore	772	ONO 1	wolkig	10
Aberdeen	760	NNW 4	halb bedeckt	11
Christiansund	767	WSW 6	wolkig	6
Kopenhagen	766	still	wolkenlos	14
Stockholm	765	SW 2	wolkenlos	17
Haparanda	762	still	Nebel	3
Petersburg	765	NW 1	wolkenlos	13
Moskau	768	still	wolkenlos	15
Cork, Queenst.	771	NNW 2	heiter	12
Brest	765	ONO 4	halb bedeckt ¹)	14
Helder	768	N 2	wolkenlos	13
Sylt	767	NO 3	wolkig	14
Hamburg	767	OSO 2	wolkenlos	19
Swinemünde	767	SSO 1	wolkenlos ²)	18
Neufahrwasser	768	SSO 1	wolkenlos	21
Memel	767	S 1	wolkenlos	19
Paris	—			
Münster	765	NO 1	wolkenlos	18
Karlsruhe	765	NO 2	wolkenlos	17
Wiesbaden	765	still	wolkenlos	16
München	766	O 3	wolkenlos	14
Chemnitz	766	still	wolkenlos	18
Berlin	767	SO 3	wolkenlos	19
Wien	765	still	wolkenlos	18
Breslau	768	OSO 1	wolkenlos	19
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	764	ONO 2	wolkenlos	20

¹) Seegang mäßig. ²) Nachts Thau.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung. Die Stationen sind in vier Gruppen geordnet; 1. Nordamerika, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ueber den britischen Inseln hat sich ein barometrisches Maximum ausgebreitet, so daß jetzt im Nordseegebiete meist leichte nördliche Luftströmung aufgetreten ist, unter deren Einfluß daselbst die Temperatur meist gesunken ist. Ueber Central-Europa herrscht bei außerordentlich gleichmäßiger Luftdruck-Vertheilung stilles, warmes, trockenes und fast wolkenloses Wetter. Nur in Borkum, wo gestern Abend ein Gewitter mit Regen stattfand, sind die Wärmeverhältnisse normal, im übrigen Deutschland liegt die Temperatur meist erheblich über der normalen. Neufahrwasser meldet 21 Grad. In Westdeutschland kamen gestern Nachmittag für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Temperaturen vor, in Kassel sogar 30 Grad.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (Schluß-Course.) Ruhig. Deutsche Bahnen bevorzugt, Russen gefragt.

Lond. Wechsel 20,50, Pariser do. 81,15. Wiener do. 170,40. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅞ R.-M.-Pr.-Anth. 127⅜. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 150. Darmstb. 153½. Meining. Bk 96½. Oest.-ung. Bk. 714,50. Kreditaktien 262⅞. Silberrente 67⅜ Papierrente 67. Goldrente 84½. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 121⅞. 1864er Loose 321,60. Ung. Staatsb. 224,50. do. Ostb.-Obl. II. 96⅝ Böhm. Westbahn 261⅜ Elisabethb. —. Nordwestbahn 172⅞. Galizier 259½. Franzosen 285⅞. Lombarden 129½. Italiener 91½. 1877er Russen 90½. 1880er Russen 73⅝. II. Orientanl. 57⅜. Zentr.-Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58½. Wiener Bankverein 93⅜, 5% österreichische Papierrente —, Buschtehrader —, Egypter 74⅞. Gotthardbahn 124 Türken 12½.

Westsizilianische Eisenbahn 88⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262⅞, Franzosen 286 Galizier 259½, Lombarden 129½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —. Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 16 Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 263½, Franzosen 286½, Lombarden 129⅞, Galizier 259, österreich. Papierrente —, Egypter 74½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 124⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Fest.

Wien, 16 Mai. (Schluß-Course.) Still, Valuta steif.

Papierrente 78,67½. Silberrente 79,10 Oesterr. Goldrente 99,25. 6proz. ungarische Goldrente 120,35. 4proz. ung. Goldrente 89,25. 5proz. ung. Papierrente 87,60. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 135,25. 1864er Loose 171,00 Kreditloose 170,75. Ungar. Prämien 114,75. Kreditaktien 307,30. Franzosen 334,10. Lombarden 145,00. Galizier 304,00. Kasch.-Oderb. 146,25. Pardubitzer 151,00. Nordwestbahn 202,00 Elisabethbahn 223,00 Nordbahn 2840,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,50, Anglo-Austr. 115,00 Wiener Bankverein 109,00 Ungar. Kredit 304,50. Deutsche Plätze 58,60. Londoner Wechsel 120,15 Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 99,40. Napoleons 9,52 Dukaten 5,66 Silber 100,00. Marknoten 58,60 Russische Banknoten 1,18⅞ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 221,50, Tramway 218,50. Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,35.

Wien, 16. Mai (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—, Oesterr. Kreditaktien 308,40 Ungar. 4proz. Goldrente 89,27½. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—. Nordwestbahn —. Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —,—, Marknoten —,—, Napoleons —,—. Bankverein —,—. Fest.

Paris, 16. Mai. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 81,20, 3proz. Rente 79,75, Anleihe de 1872 109,45, Ital. 5proz. Rente 92,37½, Oesterreich. Goldrente 84⅛, 6proz. ungar. Goldrente 103,00, 4proz. ungar. Goldrente 76⅞, 5proz. Russen de 1877 —, Franzosen 713,75, Lombard. Eisenbahn-Aktien 316,25, Lombard. Prioritäten 297,00, Türken de 1865 11,90, Türkenloose 55,60, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 375,00, Spanier neue 63⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2300,00, Banque ottomane 779,00, Union gen. —, Credit foncier 1340,00, Egypter 368,00, Banque de Paris ——, Banque d'escompte 527,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,26½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier egyptien 610,00.

Paris, 15. Mai. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 79,70, Anleihe von 1872 109,55, Italiener —,—, österr. Goldrente —,—, Türken 11,95, Türkenloose —,—, Spanier 63⅜, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 368,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 780,00, Suezkanal-Aktien ——, Lombarden —,—, Franzosen —,—. Ruhig.

London, 16. Mai. Consols 102¼, Italien. 5prozentige Rente 91¼, Lombarden 12½, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 87, 5proz. Russen de 1872 86½, 5proz. Russen de 1873 88½, 5proz. Türken de 1865 11⅞, 3½proz. fundirte Amerik. 105¼, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75⅝, Oesterr. Goldrente 82¾, Spanier 63⅜, Egypter 72⅝, Ottomanbank 20⅞, Preuß. 4proz. Consols 101½.

Silber —. Platzdiskont 3⅞ pCt.

Florenz, 16. Mai. 5pCt. Italien. Rente 92,22½, Gold 20,00

Petersburg, 16. Mai. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 92⅜, III. Orientanleihe 92⅜, Hamburg —.

Newyork, 15. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,18⅞, 3½prozentige fundirte Anleihe 103½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119, Erie-Bahn 35⅝, Zentral-Pacific-Bonds 111½, Newyork Zentralbahn-Aktien 121⅜, Chicago- und North Western-Eisenbahn 150.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für anders Sicherheiten 3 Proz.

Produkten-Kurse.

Köln, 16 Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50, per Mai 20,65, per Juli 20,35, per November 20,40. Roggen loko 14,75, per Mai 14,95, per Juli 15,30, per Novbr. 15,75. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 36,00, pr. Mai 35,30, per Oktober 31,10.

Bremen, 16 Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 7,40 bez., per Juni 7,55 Br., per Juli 7,70 Br., per August 7,80 Br., per August-Dezember 8,00 bez. und Käufer.

Hamburg, 16. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Mai 190,00 Br., 189,00 Gd., per Juli-August 192,00 Gd., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Mai 146,00 Br., 145,00 Gd., per Juli-August 149,00 Br., 148,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl matt, loco 70,50, Oktober 61,50. Spiritus ruhig, per Mai 43¼ Br., per Juni-Juli 43¼ Br., Juli-August 44 Br., per August-September 44½ Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Mai 7,45 Gd., per August-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Mai 26,00, per Juni 26,10, per Juli-August 26,80, per September-Dezember 27,40. — Roggen ruhig, per Mai 17,00, per September-Dezember 19,25. — Mehl 9 Marques träge, per Mai 56,80, per Juni 57,10, per Juli-August 58,25, per September-Dezember 59,50. Rüböl weichend, per Mai 98,50, Juni 97,75, per Juli-August 81,50, per Sept.-Dezbr. 76,75. — Spiritus ruhig, per Mai 49,25, per Juni 49,50, per Juli-August 50,50, per September-Dezember 51,00. — Wetter: Warm.

Paris, 16. Mai. Rohzucker 88° loco beh., 53,25 a 53,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Mai 61,10, per Juni 61,30, per Juli-August 61,80, per Oktober-Januar 60,25.

Wien, 16. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr —,— Gd. —,— Br., per Herbst 10,48 Gd., 10,53 Br. Roggen per Frühjahr — Gd., —,— Br., per Herbst 8,25 Gd., 8,30 Br. Hafer pr. Frühjahr — Gd. —,— Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 7,12 Gd., 7,17 Br.

Pest, 16. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 10,10 Gd., 10,12 Br. — Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,70 Br. Mais per Mai-Juni 6,70 Gd., 6,72 Br. Kohlraps pr. August-September 14½.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai —, per November 284. Roggen pr. Mai —, per Oktober 177.

Amsterdam, 16. Mai. Bancazinn 59½.

London, 16. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,570, Gerste 11,300, Hafer 22,310 Qrts.

Weizen ruhig, Gerste und Erbsen anziehend. Mehl träge. Andere Artikel fest.

London, 16. Mai. An der Küste angeboten 22 Weizenladungen. — Prachtwetter.

Stettin, 16 Mai. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 20° R. Barometer 28,6. Wind: S.

Weizen etwas niedriger, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 185—195 M., geringer 162—175 M., feuchter 162 bis 175 M., per Mai 195 M. bez. u. Br., per Mai-Juni 194,5—194 M. bez., per Juni-Juli 195—194—194,5 M., bez., per Juli-August 195,5 M. bez., per September-Oktober 198,5—198 M. bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 136—144 M., geringer und feuchter — M., per Mai und per Mai-Juni 147,5—147—147,5 M. bez., per Juni-Juli 148—147,5—148 M. bez., per Juli-August 149—148,5 M. bez., per August-September —, per September-Oktober 150—149,5 M. bez., per Oktober-November 150,5—150 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 118—124 M., bessere 125 bis 135 Mark, feine 136—156 M. — Hafer behauptet, per 1000 Kilo Pommerscher 124—132 Mark. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilogramm per Mai —,— Mark bezahlt, per September-Oktober 282 Mark bez. — Winterraps per 1000 Kilogr. — M. — Rüböl weichend, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 68 M. Br., abgel. Anmeldung 66,5 66 Mk. bezahlt, per Mai 65—64 Mk. bez. u. Gd., per Mai Juni und per Juni 64 bis 63,5 Mk. bez., per September-Oktober 61—60 M. bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 55,5 M. bez., mit Faß — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., abgel. Anmeld. — M. bez., per Mai und per Mai-Juni 55,3 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 55,5 bis 55,3 M. bez., per Juli-August 56 Mark Br. u. Gd., per August-September 56,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 55—55,3 M. bezahlt. — Angemeldet: 2000 Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 195 M., Roggen 147,5 M., Rübsen —,— M., Rüböl 64,5 Mark, Spiritus 55,3 Mark. — Petroleum loko 8 Mark transito bezahlt, Regulirungspreis 8 M. transito, alte Usance 8,2—8,25 M. transito bez. per September-Oktober — Mark. — Thran, brauner Berger Leber- — M. tr. per 100 Kilo bez. — Schmalz — Fairbank — tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M., secunda — M. per 100 Br. incl. Sack. — Leinsamen, Rigaer extra puik — M. bezahlt. Aktien ohne Handel.

Heutiger Landmarkt: Weizen 192—202 M., Roggen 144—153 M. Gerste 132—144 M., Hafer 123—132 M., Erbsen 165—175 M. Winterrübsen — M., Kartoffeln 72—78 M., Heu 2—2,5 M. Stroh 12—15 M. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Mai. Wind: SO. Wetter: Sommerlich.

Bei dem prachtvollen Wetter und den vorherrschend flauen auswärtigen Berichten ist es auffallend, daß der hiesige Markt nichts weniger als flau verlief.

Von Loco-Weizen kamen nennenswerthe Umsätze nicht vor. Termine eröffneten unter dem Eindrucke der flauen auswärtigen Nachrichten durchgängig matt und blieben auch so, bis Deckungsbegehr per Mai und die Roggen-Hausse zur Befestigung der Tendenz beitrug. Dadurch schlossen nahe Sichten ziemlich wie gestern. — Herbst blieb indeß immer noch billiger.

Loco-Roggen hatte schwerfälligen Handel zu behaupteten Preisen. Zur Beurtheilung des Effektivgeschäfts muß indeß berücksichtigt werden, daß der Bedarf theilweise direkt von der Platz-Hausse befriedigt wird. Für Termine wurde heute ziemlich allgemein matte Tendenz erwartet, aber der Verlauf kehrte das strikte Gegentheil heraus. Die Platzspekulation trat mit starkem Deckungsbegehr namentlich für nahe Sichten heraus und steigerte die Kurse unter ferner zusammengehendem Report nicht unerheblich. Nach einer Steigerung von 1½—1 M. war der Schluß nur wenig abgeschwächt.

Loco-Hafer schwach preishaltend. Termin fest. Roggenmehl theurer und ziemlich lebhaft. Mais fest. Von Terminen waren späte erheblich besser.

Auf Rüböl drückten mäßige Realisationen weiter. Nahe Lieferung stellte sich 1½ M. niedriger, Herbst ½ M.

Petroleum fester.

Spiritus wenig belebt, schloß fast ganz wie gestern in ruhiger Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—210 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 195,0 M., weißer polnischer bunter —, märkischer mittel —, schlesischer —, per diesen Monat 195,5—197—196,5 M. bez., per Mai-Juni 187—187,5 bez., per Juni-Juli 187—187,5 M. bez., per Juli-August 190 M. bez., per August-September —, per September-Oktober 195—195,5 M. bez., per Okt.-November — bez. Durchschnittspreis — bez. Gekündigt 6000 Ztr. per 5000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 130—152 nach Qualität. Lieferungsqualität 151,0, inländischer feiner 148—149, feiner 150 bis 151 ab Bahn und Kahn bezahlt, per diesen Monat 151,5—152,5 M. bezahlt, per Mai-Juni 151—152,5 bez., per Juni-Juli 151—152,5 bez., per Juli-August 151,25—152,5 bezahlt, per August - September —, per September-Oktober 151,5—153 bez. Gekündigt 12,000 Ztr. Durchschnittspreis — M. Kündigungspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—200 nach Qualität, gute polnische —.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 128—157 nach Qualität, Lieferungsqualität 132,5 M., guter pomm. 135—143, do. feiner 144—149, guter preußischer 140 bis 148, do. feiner —, guter schlesischer —, preußischer —, russischer —, do. feiner — M., per diesen Monat 133 bis 133,75 M. bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 133—133,75 M. bezahlt, per Juli-August 134,5—135 bez., per September-Oktober 137 Mark nom. Gekündigt 2000 Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 153—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,50 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 28 bez., per Juli-August 28,25 bez.—. Durchschnittspreis —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,5, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 21,60—21,70 bez., per Mai-Juni 21,20 bis 21,30 bez., per Juni-Juli 21,15—31,30 bez., per Juli-August 21,30—21,40 bez., per September-Oktober 21,45—21,55 bez. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 25—23,50, Nr. 0 u. 1 22,25—21,25. Roggenmehl Nr. 0 23—22, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 20,25. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — bez., per diesen Monat 69,5—68,8 bez bez., per Mai-Juni 69,2—68,3 bez., per Juli-August —, per September - Oktober 60,1—60 M. bez., per Oktober-November —. Gekündigt 6700 Zentner. Durchschnittspreis —

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko —, per diesen Monat 23 9 M., per September-Oktober 23,8 M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 54,7 bez, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bezahlt, ab Speicher — bez., frei Haus — Mark, per diesen Monat und per Mai-Juni 54,8—54,6—54,8 bez., per Juni-Juli 55,1—54,8—55,1 bezahlt, per Juli-August 56—55,9 bezahlt, per August-September 56,2—56,3 bez., per September - Oktober 54,7 bis 54,6—54,7 bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —. Gekündigt 90,000 Liter. Durchschnittspreis —.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Mai. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und bei großer Reservirtheit der Spekulation lag das Geschäft auf fast allen Verkehrsgebieten sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig und boten überhaupt keine geschäftliche Anregung dar. Im Verlaufe der Börse befestigte sich die Haltung vorübergehend, der Schluß war aber wiederum schwach.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei meist wenig veränderten Kursen ruhigen Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien mit unwesentlichen Schwankungen wenig lebhaft; auch Franzosen schwach und ruhig, Lombarden weichend.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fester und ziemlich belebt zu bezeichnen; Oesterreichisch - Ungarische Renten sowie Italiener waren behauptet und sehr ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile unverändert, Deutsche Bank abgeschwächt.

Industriepapiere behauptet bei kleinem Geschäft; Montanwerthe fest;

Von inländischen Eisenbahnaktien waren Oberschlesische und Rechte-Oder-Ufer-Bahn höher und belebt; Marienburg - Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterlin = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	4½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,45 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,49 bz
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		170,70 bz
Russ. Noten 100 R.		203,20 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,30 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,00 B
do. do.	4	102,40 B
Staats-Anleihe	4	101,20 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,30 B
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 bz
do.	4½	103,90 G
do.	4	101,20 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,80 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 G
do. neue	3½	93,80 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 G
do.	4	101,60 bz
Pommersche	3½	93,00 bzG
do.	4	102,10 B
do.	4½	
Posensche neue	4	101,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,80 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	
do. do.	4	101,80 B
do. Neuldsch. II.	4	101,30 G
do. do. II.	4½	101,60 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 B
Pommersche	4	101,40 bzG
Posensche	4	101,20 G
Preußische	4	101,20 B
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische	4	101,30 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 bz
Sächs. do.	3	81,00 bzG
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,60 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	305,40 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,80 G
do. 35 Fl.-Loose	—	228,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,70 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,50 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,50 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,25 B
do. do. II. Abth.	5	116,00 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,00 G
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,40 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,20 bz
do. do.	7	119,20 bz
Finnländ. Loose	—	48,25 G
Italienische Rente	5	91,90 B
do. Tabaks-Obl.	6	101,10 G
Oest. Gold-Rente	4	84,70 bz
do. Papier-Rente	4½	67,10 B
do. do.	5	79,40 bz
do. Silber-Rente	4½	67,30 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	320,00 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,80 bzG
do. do. 1864	—	321,75 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,25 B
do. do. kleine	6	89,30 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,30 bz
do. Liquidat.	4	54,90 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,40 G
do. St.-Obligat.	6	103,90 B
do. Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,60 bz
do. do. 1862	5	87,00 bz
do. do. kleine	5	87,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	88,25 G
do. do. kleine	5	88,25 G
do. do. 1872	5	88,25 G
do. do. 1873	5	88,25 G
do. Anleihe 1877	5	92,70 bz
do. do. 1880	4	73,90 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,30 bz
do. do. II.	5	57,70 bz
do. do. III.	5	58,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,50 bzG
do. do. 1866	5	135,00 bzG
do. Boden-Kredit	5	84,50 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	75,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,60 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	46,50 G
Ung. Goldrente	6	102,75 bzB
do. do.	4	76,00ea10ebB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,80 G
do. Papierrente	5	74,50 bz
do. Loose	—	224,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,25 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	102,25 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,00 B
do. V. do. 100	4	95,20 bzG
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	104,30 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	101,00 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 B
do. II.u.IV. rz. 110	5	105,25 G
do. III. V.u. VI. 100	5	100,60 G
do. II. rz. 110	4½	102,75 bz
do. III. rz. 100	4½	99,70 bzB
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,25 G
do. rz. 115	4½	110,70 bzG
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,80 G
do. rz. 110	4½	109,60 bzG
do. rz. 100	4½	103,80 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzG
P.H.-A.-B.I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,60 bzG
Schl. Bodkr. - Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,50 G
do. do.	4	99,40 B
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,75 bzB
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	—	56,10 bzG
Altona-Kieler	—	223,40 bz
Berlin-Dresden	0	22,50 bzG
Berlin-Hamburg	—	356,50 bzB
Bresl.-S.-Frbg.	4½	110,40 bzG
Dortm.-Gron.-E.	—	61,50 G
Halle-Sor.-Gub.	0	34,90 G
Mainz-Ludwgsh.	—	100,90 bz
Marnb.-Mlawka	—	106,50 bz
Mkl. Frdr. Franz.	—	194,60 bz
Münst.-Enschede	—	14,00 B
Nordh.-Erf. gar.	—	28,75 bzB
Obschl. A.C.D.E.	—	259,10 bz
do. (Lit. B. gar.)	—	184,50 bz
Oels-Gnesen	0	33,50 bzB
Ostpr. Südbahn	4	118,00 bzG
Posen-Creuzb.	—	33,30 bz
R.-Oder-U. Bahn	—	195,90 bzG
Starg. Posen gar.	4½	104,00 bz
Tilsit-Insterburg	0	31,90 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,80 G
do. 2½ konv.	2½	28,30 bz
do.	0	20,40 bz
Werra-Bahn	—	99,25 bzG
Albrechtsbahn	—	34,00 G
Amst.-Rotterdam	—	157,10 bz
Aussig-Teplitz	—	251,00 ebzG
Baltisch (gar.)	—	53,90 bz
Böh. Westb. (gar.)	—	130,30 G
Dux-Bodenbach	7½	142,90 G
Elis. Westb. (gar.)	—	95,00 G
Franz Jos.	—	84,00 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	—	129,80 bz
Gotthardb. 95%	—	124,25 G
Kasch.-Oderb.	—	62,25 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,10 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,80 G
Oest. Fr. St. (St. Pr.)	—	
Oest. Ndwb. (St. Pr.)	—	346,50 bz
do. B. Elb. (St. Pr.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,20 B
Russ. Stsb. (gar.)	—	132,75 G
Russ. Südb. (gar.)	—	60,90 bz
Schweiz. Unionsb	—	47,25 bzB
do. Westbahn	—	19,75 bzB
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,60 G
Vorarlberg (gr.)	5	82,50 G
War.-W. p. S. i. M	—	220,00 bzG
Angerm.-Schw.	—	44,40 bz
Berl. Dresd. St. P	—	56,75 bzG
Bresl.-Warsch „	—	80,50 G
Hall.-S.-Gub. „	5	106,00 bzG
Marienb. Mlawka	—	111,25 bz
Münst. - Enschede	—	29,00 G
Nordh.-Erfurt. „	—	94,70 B
Oberlausitzer „	—	79,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	80,60 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,30 bzG
Posen-Creuzb.	3½	96,75 bzG
R. Oderuf. St.-P.	—	192,00 bzG
Saalbahn „	—	89,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	98,20 bzG
Weimar-Gera „	—	58,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	135,90 bz
do. do. B.	7½	135,90 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,20 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,25 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,10 B
do. Lit. B.	4½	103,10 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,60 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,25 bz
do. Lit. C. neue	4	101,25 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,60 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,20 G
do. Lit. H.	4½	103,20 B
do. Lit. I.	4½	103,20 B
do. Lit. K.	4½	103,20 B
do. de 1876	5	104,50 G
do. de 1879	5	104,60 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,20 B
do. V. Em.	4	101,20 B
do. VI. Em.	4½	104,90 G
do. VII. Em.	4½	103,00 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,50 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,80 G
do. do. Lit. B.	4	101,80 bz
Magd.-Wittenberge	4½	102,60 G
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 G
do. do. 1875 1876	5	104,30 bz
do. do. I. II. 1878	5	104,30 bz
do. do. 1881	4	100,30 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	101,20 bz
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,80 bzG
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 bz
do. Em. v. 1873	4	101,20 bz
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	104,25 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,10 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,75 bzB
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	101,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 bzG
Aachen-Mastrichter	4	96,90 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,30 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	90,50 bz
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,30 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,80 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,25 G
do. 1869er gar.	5	87,25 G
do. 1872er gar.	5	87,20 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	81,90 bz
do. IV. Em.	5	81,60 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	387,50 G
do. do. gar. 1874 do.	3	381,00 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,75 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,80 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,60 G
Schweiz Etr. N. O. B.	4½	102,50 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	297,00 bz
do. do. neue	3	297,00 G
do. Obligat. gar.	5	102,75 bzG
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,60 B
Ung. Nordostb. gar.	5	78,50 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,00 et bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,80 et bzB
Vorarlberger gar.	5	88,25 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,80 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,70 bzG
Brest-Grajewo	5	88,50 bzG
Charf.-Asow gar.	5	93,25 G
Charf.-Krement. g.	5	91,00 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,40 bz
Jelez-Orel gar.	5	93,30 bzB
Jelez-Woronesch g.	5	88,25 G
Koslow-Woronschg.	5	98,60 bz
do. Obligationen	5	83,75 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,25 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	84,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 bz
do. kleine	5	101,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	79,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 B
Mosco-Smolensk g.	5	94,75 B
Orel-Griasy	5	80,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,90 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,50 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	81,60 bz
do. II. Em.	5	71,10 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92,80 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 bzG
Warschau-Wiener II.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	101,50 G
do. VI. Em.	5	98,75 bz
Zarskoe-Selo	5	69,50 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6½	119,75 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	75,00 B
Berl. Kassenver.	10	abg. 140,00 G
do. Handelsges.	0	75,70 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	90,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,25 G
do. Hypothek.	5	89,10 bz
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,75 G
do. Wechslerb.	6⅔	104,50 G
Danziger Privb.	6⅔	113,50 G
Darmst. Bank	8½	153,60 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 bzG
Deutsche Bank	10	153,30 bz
do. Effekt. Hahn	10	132,30 G
do. Genossensch.	7½	126,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,00 B
Diskonto-Komm.	10½	202,50 bzG
Dresdener Bank	8	128,20 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	94,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	119,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	73,25 bzG
do. do. neue 40%	4	83,00 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,10 G
Landw. B. Berlin	0	99,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	162,00 B
Leipz. Disk.	7	106,50 et bzB
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,75 G
Meininger Kredit	5½	96,50 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	93,00 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	99,25 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,50 G
Nordd. Bank	5	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	45,60 bz
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	155,40 B
Petersb. Dis.-B.	—	109,80 G
Petersb. It. B.	—	89,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	42,90 bz
Posener Prov.	7½	121,50 G
Pos. Landw. B.	—	79,50 B
Pos. Sprit-Bank	—	71,25 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,60 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	126,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	93,25 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,20 B
Reichsbank	7,5	150,00 et bz
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5½	121,90 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,25 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,25 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	76,75 et bzG
Weimar. Bk. konv.	5	91,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	132,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	97,10 bzG
Donnersm.-H.	3½	67,60 et bzG
Dortm. Union	—	28,60 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	97,00 G
do. Part.-O. rz. 110	—	107,40 B
Gelsenk. Bergw.	7	125,90 bz
Georg. Marienh.	—	87,00 bz
do. Stamm-Pr.	—	93,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	144,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	199,75 bz
Hartm. Maschin.	—	147,75 G
Hib. u. Sham.	5½	97,50 bz
Hörd. H.-B. konf.	—	101,50 bzG
Königin Marienh.	—	78,25 B
Lauchhammer	—	43,00 G
Laurahütte	—	132,90 B
Luise Tiefbau	—	48,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,40 bzG
Phönix Bergw.	—	97,75 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,25 G
Schering	12	158,00 G
Stolberger Zink	—	28,40 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	abg. 133,80 bzB
Berl. Holz-Compt.	6½	101,50 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	89,00 bzG
do. Viehmarkt	—	24,10 bzG
Berzelius Bgwk.	—	110,90 bzG
Borussia, Bgwk.	—	135,50 bzG
Brauer. Königst.	—	51,25 bzB
Bresl. Oelfabr.	—	69,75 B
do. Straßenb.	—	
do. Wagg.-Fabr.	9½	141,60 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	132,50 G
Egells Maschfbr.	—	2,25 G
do. do. Oblig.	—	84,50 B
Erdmannsd. Sp.	—	57,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	87,70 B
Inowr. Steinsalz	8	109,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	154,50 G
Marienh. Kotz.	—	40,00 G
Masch. Wöhlert	—	2,00 G
Delh. Pet.-Ind.	—	41,25 bz
Pluto, Bergwerk	—	74,00 bzG
Redenhütte konf.	—	125,75 B
do. Oblig.	—	111,00 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	115,20 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	90,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen